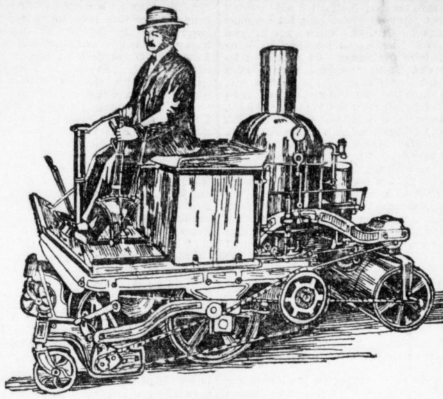
3. Beilage zu Nr. 92 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Mittwoch den 20. April 1904.



Automobil-Mähmaschine.

Die Ersparung von Zeit und Arbeitskraft ist das Bestreben der modernen Technik. Es wird hierdurch viel Arbeit erspart, die Maschine arbeitet in vielen Fällen sorgfältiger und schneller, als es die menschliche Hand vermag. Und rastlos schreitet der menschliche Geist auf diesem Gebiet vorwärts, und namentlich ist es die Landwirtschaft und die mit ihr zusammenhängenden Gewerbe, deren sich heute die Technik bemächtigt. Man war mit Recht erstaunt, als man die ersten Maschinen im Betriebe der Landwirtschaft sah, weil man von uralten Zeiten her gewohnt war, nur menschliche oder tierische Arbeitskraft in der Landwirtschaft verwendet zu sehen. Wenn man den Pflug als die älteste Maschine betrachten will, die der Menschengeist erdachte — in Wirklichkeit ist er ja nur ein Werkzeug — und man vergleicht mit ihm einen modernen Dampfpflug, mit dem Dreschflegel eine Dreschmaschine, so kann man sich einen Begriff von dem Weg machen, den die menschliche Entwicklung zurückgelegt hat. Heute aber ist man noch weiter vorgeschritten, man hat das modernste aller Betriebsmittel, das Automobil, ebenfalls zum Arbeitsmittel gemacht. Man mäht mit dem Automobil, und es wird vielleicht nicht allzulange dauern, bis dieses moderne Fahrzeug sogar die Schnitter überflüssig gemacht hat. Vorläufig ist es aber nur noch Luxusmaschine. In Amerika nämlich hat man eine Automobil-Mähmaschine konstruiert, mit welcher weite Rasenflächen gemäht werden. So wird die weite Rasenfläche, die das Kapitol in Washington umgibt, von einer solchen Maschine geschoren, und einzelne Milliardäre haben sich für ihre Landsitze ebenfalls derartige Maschinen zugelegt. Ihr größter Vorteil besteht in den schweren Walzen, die vor und hinter den Schneidemessern laufen und den Rasen festpressen. Die Maschine wird mit Dampf betrieben, und der Kessel, der mit Benzin geheizt wird, braucht nur alle 4—5 Stunden gefüllt zu werden. Eine derartige Maschine ersetzt mit zwei Pferden und ein halbes Dutzend mit der Hand betriebenee Maschinen. Man sieht also, daß die Maschine eine beträchtliche Menge von Arbeitskraft erspart.

Stadtverordneten-Sitzung.

Halle, 18. April.

Vorsitzender: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Dittenberger.

Eingegangen ist eine Petition, betr. Herstellung eines Durchbruchs behufs Verbindung der Frieden- und Fichtestraße. Herr Oberbürgermeister Geheimrat Staude teilt mit, daß der Magistrat sich wiederholt mit der Angelegenheit beschäftigt hat und die Ausführung der Straßenverbindung dringend wünscht, daß aber die Sache nicht so schnell erledigt werden kann.

Weiter ist u. a. eine Petition, betr. Abänderung des Ortsstatuts der Krankenkasse der Hausgewerbetreibenden, eingegangen. Herr Geheimrat Staude erklärt, der Magistrat habe einen Ausschuß zur genauen Prüfung der Frage eingesetzt.

Dann wird noch die Eingabe des II. kommunalen Bezirksvereins, betr. Uebelstände im Straßenbahnwesen, der Petitions-Kommission zur Vorberatung überwiesen.

Hierauf tritt die Versammlung in die Tagesordnung ein.

1. Die Militär-Verwaltung beabsichtigt, an der verlängerten Hardenbergstraße, gegenüber dem Nordfriedhofe, auf dem Exerzierplatze einen Exerzierschuppen zu erbauen. Da die Fluchtlinien für diese Straße nur auf der Strecke von der Dessauerstraße bis zur westlichen Friedhofsmauer bestehen, so werden für den übrigen Teil der Straße Fluchtlinien festgesetzt. (Berichterstatter: St.-V. Heiser.)

2. Versammlung genehmigt den Verkauf einer an der Freimfelderstraße gelegenen Baustelle von 4000 qm an die Landwirtschaftskammer. Der Preis wird bis auf eine Tiefe von 25 m auf 20 Mk. pro qm und für das übrige Land auf 10 Mk. pro qm festgesetzt. In diesem Preise sind die Straßenausbaukosten inbegriffen. Gleichzeitig wird zugestimmt, daß die etwaige an den Pächter des Landes zu zahlende Kulturentschädigung aus dem Erlös für die Baustelle bestritten wird. (Berichterstatter: St.-V. Heiser.)

3 fällt aus.

4. In dem Haushaltsplan von 1904 sind laut Kap. IV Nr. 3 der Einnahme 170000 Mk. als Ueberschüsse der städtischen Sparkasse eingestellt und zur Balanzierung der Ausgaben verwendet worden. Der endgiltige Abschluß hat aber einen die Einstellung um 7227,12 Mk. übersteigenden Ueberschuß ergeben und ist daher für diesen noch der Verwendungszweck zu bestimmen. Im Anschluß an die vorjährige Entscheidung erklärt sich die Versammlung damit einverstanden, daß 3500 Mk. dem Fonds für den Ausbau der Moritzkirche und 3727,12 Mk. für den Ausbau der Moritzburg überwiesen werden. (Berichterstatter: St.-V. Steckner.)

St.-V. Emmer: Es sei bekannt geworden, daß der Museumsbau in der Moritzburg nicht fertiggestellt werden könne, weil die dazu nötigen Mittel fehlen. Redner hält es deshalb für zweckmäßig, die zur Verfügung stehende Summe dem Museumsbaufonds ganz zuzuführen. Oberbürgermeister Geheimrat Staude erklärt, daß es noch nicht feststehe, ob Mittel zur Fertigstellung des Museumsbaues fehlen. Sollte dies der Fall sein, so werde der Magistrat nicht säumen, eine Nachbewilligung zu beantragen. St.-V. Giese bemängelt, daß noch nicht genau festgestellt sei, in welcher Höhe die Stadt Beiträge zu dem Ausbau der Moritzkirche zu leisten hat. Er beantragt deshalb, die 7227,12 Mk. dem Fonds für den Ausbau der Moritzburg zu überweisen. St.-V. Berghaus beantragt dagegen, die ganze Summe in den Moritzkirchbaufonds zu legen. Nach längerer Erörterung wird der Antrag Berghaus gegen eine Stimme und der Antrag Giese gegen sechs Stimmen abgelehnt. Sodann wird die Magistratsvorlage genehmigt.

5. Versammlung genehmigt den Verkauf eines Landzwickels vom Bauplatze der Mittelschule in der Torstraße, welcher nach dem Bericht des Stadtbauamts entbehrlich ist, an den Bauunternehmer Wilhelm Später zum Preise von 9 Mk. pro qm. Es ist dies derselbe Preis, zu welchem seitens der Stadtgemeinde ein Teil des Baulandes für die Schule vom Nachbar Just erworben worden ist. (Berichterstatter St.-V. Gygas.)

6. Die Vorstände der Pfarrgemeinden Halle-Trotha und Seeben verlangten s. Zt. für das von den Pfarräckern fluchtlinienmäßig zum Seebener Wege entfallende Land (23—22 qm) eine Entschädigung von 10 Mk. pro qm. Da dieser Satz viel zu hoch erschien, beschloß Versammlung auf den entsprechenden Magistratsantrag die Einleitung des Zwangsenteignungsverfahrens. Die gedachten Kirchengemeinden haben sich aber zur Vermeidung des Zwangsenteignungsverfahrens nachträglich mit einer Entschädigung von 1 Mk. pro qm einverstanden erklärt. Dieser Satz wird bewilligt. (Berichterstatter: St.-V. Hertel und Engelcke.)

7. Für den Lettinerweg zwischen der Lettiner Gemarkungsgrenze und der verlängerten Talstraße wird ein Höhenlage- sowie Straßen- und Baufluchtlinienplan festgesetzt. (Berichterstatter: St.-V. Hertel.)

8. Für die Reilstraße zwischen Kurallee und Gr. Brunnenstraße wird eine neue Fluchtlinie festgesetzt. (Berichterstatter: St.-V. Hertel.)

9. Zur Unterhaltung ꝛc. der Freibäder sowie zur Vornahme von Erneuerungs- und Reparaturarbeiten sind unter Kap. XVII des Haushaltsplans für 1904 4285 Mk. vorbehaltlich der Prüfung durch die Baukommission eingestellt. Die definitive Bewilligung der Summe erfolgt nach den Vorschlägen der Baukommission. (Berichterstatter: St.-V. Heiser.)

10. Von den im Haushaltsplan für 1903 unter Kap. XVI B. 21b bereit gestellten 1000 Mk. werden 700 Mk. zur Herstellung der Anlagen an der Mauerstraße und 300 Mk. zur Verstärkung der Mittel für Ausführung der Anlagen am Gesundbrunnen bewilligt. (Berichterstatter: St.-V. Spindler und Döhler.)

11. Zur Herstellung eines eisernen Einfriedigungsgeländers zwischen Hafenbahngeleis und Fußweg an der Saalebrücke in den Pulverweiden in der Richtung nach dem Böllbergerwege werden 1000 Mk. definitiv bewilligt. (Berichterstatter: St.-V. Gygas und Döhler.)

12. Versammlung genehmigt bauliche Veränderungen in einem von der Fluchtlinie angeschnittenen Raume des Grundstücks Burgstraße 70. (Berichterstatter: St.-V. Hertel.)

13. Bei Aufstellung der Kostenanschläge über den Ausbau der Beyschlagstraße auf der Strecke von der Rudolf Haymstraße bis zur Bernhardystraße sind die Kosten für Herstellung der Gasleitung infolge eines Schreibfehlers unberücksichtigt geblieben. Es werden deshalb noch 1000 Mk. für die Herstellung der Gasleitung bewilligt, welche von dem Unternehmer des Straßenausbaues bereits eingezahlt sind. (Berichterstatter: St.-V. Heiser.)

14. Zur Herstellung eines provisorischen Kanals in der Brachwitzerstraße werden 450 Mk. nach den Anträgen der Baukommission bewilligt. (Berichterstatter: St.-V. Stephan und Klopfleisch.)

15. Versammlung erklärt sich mit der Herstellung eines zweiten Türeingangs in der Einfriedigung des Bürgerparks gegenüber dem Wasserweg einverstanden. (Berichterstatter: St.-V. Hertel.) Auf Antrag des St.-V. Emmer wird noch beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, auch die nach dem sog. Schlittenberge führende Tür während der Tagesstunden offen zu halten. Herr Stadtbaurat Genzmer erklärt, daß die Offenhaltung dieser Tür bereits beschlossen ist und dies auch geschehen wird, sobald der Weg ausgebessert ist.

16. Die Wasserversorgung der Ludwig Wuchererstraße und des Stadtteils um die Pauluskirche geschieht durch einen in der Fahrbahn der Ludwig Wuchererstraße liegenden 125 mm Rohrstrang. Es ist deshalb die Versorgung dieses ganzen Stadtteils eine sehr unsichere und hat deshalb der Magistrat in Uebereinstimmung mit dem Kuratorium der Gas- und Wasserwerke beschlossen, einen zweiten 150 mm Strang in der Ludwig Wuchererstraße unter das nördliche Trottoir zu verlegen, wodurch gleichzeitig die vielen Straßenkreuzungen mit Rohren vermieden werden. Gleichzeitig mit Verlegung dieses 150 mm Stranges soll ein zweiter 150 mm Strang durch die Bernburgerstraße von der Ludwig Wuchererstraße bis zum Mühlweg verlegt werden, um dem dort befindlichen 125 mm Strang eine genügende Verbindung mit dem Hauptrohr-System zu geben. Schließlich soll, um den geplanten Anschluß des Geiststraßenviertels an die Hochdruckzone durchzuführen, die Verlegung eine 125 mm Rohres in der Alten Promenade zwischen Geiststraße und Kaulenberg ausgeführt werden. Versammlung erklärt sich mit diesen in Aussicht genommenen Aufbesserungen der Wasserversorgung einverstanden und bewilligt die auf 18800 Mk. veranschlagten Kosten aus dem Erneuerungsfonds des Wasserwerks. (Berichterstatter: St.-V. Gygas und Hofmeister.)

17 und 18. Der Haushaltsplan der Gaswerke für 1903 ist bei verschiedenen Positionen um 22476,84 Mk. überschritten und derjenige der Wasserwerke um zusammen 4812,57 Mk. Die Nachbewilligung wird ausgesprochen und auf Antrag der Finanzkommission (Berichterstatter: St.-V. Klopfleisch) beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, bei dem Kuratorium der Gaswerke dahin zu wirken, daß die durch die Gaswerke auszuführenden Pflasterarbeiten einer größeren Kontrolle unterworfen werden.

19. Versammlung genehmigt, daß dem Kaufmann Walter Uhlig die von ihm benutzten Laden- und Wohnräume im Hause Leipzigerstr. 2 für den bisher gezahlten Mietszins von jährlich 2600 Mk. bis 1. Juli 1911 weiter vermietet werden. (Berichterstatter: St.-V. Aßmann.)

20. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß der mit der Firma Sprengel & Rink über Geschäfts- und Wohnräume im Hause Leipzigerstraße 2 bestehende Mietsvertrag unter den bisherigen Bedingungen bis 1. Juli 1910 verlängert wird. (Berichterstatter: St.-V. Aßmann.)

21. Dem Verein für Volkswohl wird auch für das Jahr 1904 für seine Kaffeehallen, Volksküchen, den Arbeitsnachweis und die Krippe ein Nachlaß von 50 Proz. auf den Grundpreis des Gases gewährt. (Berichterstatter: St.-V. Klopfleisch.)

22. Der Maschinenmeister Hauschild ist bei dem plötzlichen Ausscheiden des Theater-Maschinenmeisters Linnebach im dienstlichen Interesse aus seiner bisherigen Stellung beim Elektrizitätswerk nach dem Stadt-Theater versetzt. Herr Hauschild mußte infolgedessen seine Dienstwohnung und eine Garteneinrichtung im Elektrizitätswerke aufgeben. Als außerordentliche Entschädigung werden ihm dafür 200 Mk. bewilligt. (Berichterstatter: St.-V. Klopfleisch.)

23. fällt aus.

24. Die Petition des kommunalen Vereins Halle-Ost wegen Herstellung einer Unterführung vom Canenaerwege nach der Thielenstraße wird auf Antrag des St.-V. Probst dem Magistrat als Material für die zur Prüfung der Bahnhofsverhältnisse eingesetzten gemischten Kommission überwiesen. Die Baukommission (Berichterstatter: St.-V. Heiser) beantragt, die Petition für erledigt zu erklären.

25. Die Petition des Herrn Direktor Lange um eine Aenderung der Fluchtlinie in der Wittekindstraße hinsichtlich der Grundstücke Nr. 44a und Bürgerpark wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. (Berichterstatter: St.-V. Hertel.)

Eingegangen ist ein von 14 Mitgliedern unterzeichneter Antrag, den Magistrat zu ersuchen, veranlassen zu wollen, daß die Arbeiten an der Brücke nach den Pulverweiden mehr beschleunigt werden als bisher und die Brücke jetzt schon von morgens 6 bis abends 9 Uhr für den Fußgänger-Verkehr freigegeben wird. St.-V. Krüger wünscht, daß die Brücke schon vor 6 Uhr für Fußgänger freigegeben wird. Oberbürgermeister Geheimrat Staude erklärt, daß der Magistrat alles aufbieten wird, um die Brücke schnell fertigzustellen. Die Brücke werde freigegeben, sobald der Beleuchtungskörper fertig ist, was in kürzester Zeit geschehen sein werde. Für den Fußgänger-Verkehr sei dieselbe bereits seit Ostern freigegeben.

Marktbericht.

Dienstag, den 19. April.

Eier pro Mandel	0,75	Mk.	Sellerie pro Stück	0,05—0,13	Mk.
Butter pro Pfund	1,10—1,20	„	Kohlrüben pro Stück	0,05—0,08	„
Honig in Waben p. Pfd.	1,40	„	Radieschen 2 Bd.	0,10	„
Zwiebeln pro Liter	0,15—0,18	„	Tomaten pro St.	0,05—0,10	„
Kartoffeln 5 Liter	0,28—0,35	„	Aepfel pro Mandel	0,25—1,00	„
Blumenkohl pro Stück	0,15—0,40	„	Pflaumenmus p. Pfd.	0,25—0,30	„
Wirsingkohl pro Stück	0,08—0,10	„	Getr. Pflaumen p. Pfd.	0,25—0,30	„
Weißkohl per Stück	0,10—0,20	„	Kaninchen p. St.	0,80—1,20	„
Rotkohl per Stück	0,10—0,25	„	Enten pro Stück	2,50—3,50	„
Braunkohl pro Stück	0,05	„	Gänse pro Stück	4,00—8,00	„
Rosenkohl pro Liter	0,20	„	Hähne pro Stück	1,50—2,00	„
Kohlrabi pro Stück	0,05—0,10	„	Hühner pro Stück	1,25—2,50	„
Mohrrüben p. Mandel	0,10	„	Tauben pro Paar	0,80—1,20	„
Rhabarber pro Bund	0,15	„			

Der Markt war außerdem noch mit Fischen besetzt.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 18. April 1904.

Kreis	Preis pro 100 kg in Mark				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Aschersleben	16—17	13.00—13.30	13.30—17,00	12.70—13,10	—
Halberstadt	15,60—16.60	12.90—13.20	13.30—16,50	12,10—12.85	16,30—17,70
Stendal	16,50 16,80	12.50—12.80	13—14	12,50—13,00	—
Jerichow I	17,10	13,20	—	—	—
Bitterfeld	—	—	—	—	—
Delitzsch	17,00—17,50	13,00—13,20	15—16	13,00—13,20	—
Torgau	15,25—15,50	12,70	—	12.50	—
Schweinitz	15,90—16.50	12,40—12,75	13,20—14,00	12.00—12.60	—
Saalkreis	17,00—17,60	13,20—13,60	—	13,50—14,00	—
Merseburg	16,00—17,50	12.50—13,50	14,00—16,80	12,50—14,00	17—18
Weissenfels	16,00—17,20	12,70—13,00	12—18	12,00—12,70	—
Naumburg	—	—	—	—	—
Mansf. Geb.-Kreis	15,00—16,50	12,50—13,50	13—16	12—14	—
Mansf. Seekreis		—	—	—	—
Querfurt	17,20	—	16	—	—
Bernburg	—	—	16	13	—
Langensalza	16,00—16,50	12,40—13,00	16	12,40—13,20	—
Nordhausen	15,50—16.60	12.50—13,60	14—16	11.50—12,50	—

Myrrholin-Seife

unübertroffene Schönheits- und Gesundheits-Seife, viel tausendfach bewährt. Aerztlich empfohlene Kinder-Seife, einzig in ihrer Art. Stück 50 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien wie auch das nicht fettende Myrrholin-Glycerin. Erfolg: Weisse, zarte Hände, reiner, schöner Teint.

Beste Haut-Pflege-Mittel.

Wetterbericht des „General-Anzeiger“.

Voraussichtliches Wetter am 20. April 1904.

Bei Ostwind kühleres, zeitweise auch heiteres Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Braut-

Wäsche-Ausstattungen.

Fertige Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Handtücher, Küchenwäsche, Bettfedern.

Schwarze, weisse u. farbige **Seiden-Stoffe.**

Solideste Fabrikate in grosser Auswahl zu allerbilligsten, festen Preisen.

Brummer & Benjamin.

Grosse Ulrichstrasse 22/23, Haltestelle der elektrischen Strassenbahn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19040420041/fragment/page=0001

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

§ **Berlin**, 18. April.

Das Haus erledigt einige Rechnungssachen und setzt sodann die zweite Etatsberatung fort. Zur Beratung stehen zunächst die beiden zum Reichskanzler-Etat gestellten Resolutionen: Resolution Gröber, die bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen durch die Reichsbehörden und Heeresverwaltungen tunlichst Rücksichtnahme auf die Handarbeiter und Arbeiter, insbesondere am Leistungsorte, verlangt und außerdem tunlichst einheitliche Bestimmungen über das Submissionswesen wünscht. Resolution Auer betr. Ergänzung der Uebersichten über die Arbeitsverhältnisse in den Heeres- und Marine-Betrieben durch eine Denkschrift, welche Auskunft geben soll über etwaige Bestimmungen über Löhne und sonstige Arbeitsbedingungen in den mit Unternehmern geschlossenen Verträgen.

Abg. **Gröber** (Ztr.): Bei dem vielfach gemeinschädlichen Submissionswesen vernachlässigt der Staat seine soziale Pflicht. Die Submissions-Bedingungen sind vielfach viel zu harte, ein solider Handwerker kann darauf nicht eingehen. Eine gewissenlose Schmutzkonkurrenz fügt sich zwar in die Bedingungen, aber zum Schaden der von dieser Konkurrenz beschäftigten Arbeiter. Etwa einfach vorzuschreiben, der Unternehmer muß in diese oder jene Bedingungen zu Gunsten der Arbeiter einwilligen, das wäre eine zu mechanische Lösung, die gerade wieder zum Nachteil der kleinen Unternehmer, des Mittelstandes, ausschlagen würde. Auf keinen Fall aber darf bei den Submissionen die billigste Entlohnung an die Spitze gestellt werden, sondern die gerechte Entlohnung. Ferner müssen die Vergebungen nicht erfolgen an einen kleinen Kreis bevorzugter großer Unternehmer, sondern an einen möglichst weiten Kreis. Ferner empfiehlt es sich, so weit als möglich zu gehen in der freihändigen Vergebung an gewerbliche Genossenschaften. Die Abgabe an einen Generalunternehmer mag ja ab und zu eine Notwendigkeit sein, aber als „Regel" ist sie ein Krebsschaden. So denkt man wenigstens, und mit Recht, in Bayern und Württemberg, und von derselben Grundanschauung aus soll man überall zu Werke gehen. Auch sollte man bei der Preisnormierung und bei sonstiger Festsetzung von Bedingungen die Vertreter der Handwerkskammern zu Rate ziehen.

Württembergischer Oberstleutnant **Dorrer** verbreitet sich über von dem Vorredner berührte Lieferungsverträge mit einer Konservenfabrik. Die württembergische Heeresverwaltung enthält sich jeder Preisdrückerei.

Abg. **Braun** (Soz.) empfiehlt die Resolution Auer. Wenn die sogen. Mittelstandsfreunde eine Reform des Submissionsverfahrens im Interesse der Handwerker verlangen, so beweist das nur, daß alle bisherigen Mittel und Mittelchen der sogen. Mittelstandspolitiker zu Gunsten des Handwerks versagt haben. Aber auch mit der Reform des Submissionsverfahrens, wie jene Herren sie wünschen, wird dem Handwerk nicht ernsthaft geholfen werden können. Vorurteilslose Sozialpolitiker, wie sie im Verein für Sozialpolitik sitzen und ohne jeden Parteistandpunkt, lediglich als Forscher die Lage und Avancen des Handwerks untersuchten, sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß das Handwerk im weiteren Umfange dem Untergange entgegengehe. Und zwar insoweit, als es sich nicht die Maschinentechnik nutzbar zu machen versteht. Das Handwerk kann nun einmal mit dem Großbetriebe nicht konkurrieren. In Bezug auf die Schmutzkonkurrenz stimme ich dem Vorredner bei. Der Staat muß dafür sorgen, daß die Unternehmer, denen Lieferungen übertragen werden, ihren Arbeitern anständige Löhne zahlen. Nur weil dies nicht geschieht, gibt es Unternehmer, die ihre anständigen Mitbewerber bei den Submissionen wer weiß wie sehr unterbieten. Der Staat soll das System der Tarifverträge zwischen Unternehmern und Arbeitern unterstützen. Zu Gunsten solcher Tarifverträge soll auch der Weg der Gesetzgebung beschritten werden. Auch so schon bricht sich übrigens dieses System seit Jahren schon immer mehr Bahn. Auch die Festsetzung einer Maximalarbeitszeit läßt sich auf dem Wege der Tarifverträge sehr wohl durchsetzen. Vor Jahren hat einmal am Bundesratstische ein preußischer Minister die tiefsinnige Weisheit zum besten gegeben: Hinter jedem Streik lauert die Hydra der Revolution. Bei solcher staatsmännischer Weisheit soll man erst recht die Tarifverträge fördern, denn diese räumen die Anlässe zum Streik aus dem Wege.

Abg. **Dröscher** (kons.): Meine Freunde stimmen der Resolution Gröber und ihrer Begründung durch den Antragsteller durchaus zu. Dagegen lehnen sie die so einseitig den Klassenstandpunkt vertretende sozialdemokratische Resolution ab. Die Vorschläge des Vorredners liegen auf dem Wege zum sozialdemokratischen Zukunftsstaate. Dem Handwerk muß geholfen werden, es kann ihm aber auch geholfen werden. Die vom Vorredner vertretene entgegengesetzte Anschauung ist durchaus falsch. Gerade mit einer gesünderen Handhabung des Submissionswesens läßt sich für das Handwerk sehr viel erreichen. Entschiedene Verwahrung muß ich dagegen einlegen, als träten meine Freunde für Handwerk und Mittelstand nur ein aus parteipolitischen Gründen. Das System der Tarifverträge, wie es auch Gröber empfiehlt, billigen meine Freunde ebenfalls. Zur Begutachtung der von den Submittenten gestellten Preise sollte man die Handwerkskammern heranziehen. Dadurch würde auch der Kredit dieser Kammern in den Kreisen des Handwerks erhöht werden.

Abg. **Hieber** (ntl.): Die Resolution Auer geht einesteils zu weit, indem sie auch Vorlegung der Lieferungsverträge verlangt, andrerseits ist sie zu einseitig, indem sie sich nur auf Militär- und Marine-Verwaltung beschränkt, und vor allem, weil sie nur das Interesse der Arbeiter im Auge hat und nicht auch das der Handwerker. Mit der Resolution Gröber können wir einverstanden sein, wenn auch nicht mit all den Einzelheiten in Bezug auf die Ausgestaltung des Submissionswesens, wie Herr Gröber sie dargelegt hat. Wir möchten uns auf alle diese Vorschläge doch nicht binden. So beispielsweise nicht auf das Mittelpreisverfahren. Dabei möchte ich dem Kollegen Braun bemerken, daß es sich hierbei gar nicht um eine politische Frage handelt, denn gerade das Mittelpreisverfahren ist zuerst von einem Demokraten vorgeschlagen worden. Jedenfalls wäre eine Einigung der Regierungen über ein einheitliches Submissionsverfahren durchaus erwünscht. Es würde das auch auf die Kommunen und Privatunternehmer günstig zurückwirken.

Abg. **Brejski** (Pole) führt Beschwerde darüber, daß bei Submissionen in Posen die polnischen Handwerker nicht berücksichtigt würden.

Abg. **Wolff** (Bund der Landw.) tritt für die Resolution Gröber ein und weist die Resolution Auer als zu weit gehend zurück.

Abg. **Erzberger** (Ztr.) beklagt es, daß die Regierung dem Wunsche des Hauses, eine Enquête über die Handwerkerfrage zu veranstalten, noch immer nicht entsprochen habe. Die Behauptung Brauns, das Handwerk sei unrettbar verloren, sei unhaltbar.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** erkennt die Wichtigkeit der Handhabung des Submissionsverfahrens für das Handwerk an. Wesentlich sei ein guter zutreffender Anschlag für die Abgabe der Offerten. Eine schärfere Kontrolle sei notwendig. Preußen arbeite gegenwärtig an einer Reform des Submissionswesens; sei diese fertiggestellt, dann werde auch das Reich vorgehen, das die Angelegenheit im Auge behalten werde.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Boeckel (Antis.), Osel (Ztr.) und Pachnicke (fr. Vgg.) wird die Resolution Gröber angenommen, die Resolution Auer abgelehnt.

Dienstag: Etat des Auswärtigen Amts.

Preußischer Landtag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

§ **Berlin**, 18. April.

Abgeordnetenhaus.

Der Etat der Seehandlung wird ohne weiteres angenommen, der Etat der Lotterieverwaltung, nachdem Abg. Ploß (Ztr.) von der demoralisierenden Einwirkung des Lotteriespiels auf das Volk gesprochen hat. Es folgt der Etat der direkten Steuern.

Finanzminister **v. Rheinbaben:** Die Frage der Reform der Veranlagung zur Einkommensteuer ist in der Kommission eingehend erörtert worden. Der Grundgedanke des Gesetzes von 1891, die stärkeren Schultern höher heranzuziehen, hat sich durchaus bewährt; an ihm soll nicht gerüttelt werden. Die Zahl der Beschwerden gegen die Veranlagung hat sich unter der Geltung des Gesetzes erheblich vermindert. Es kommen jetzt nur zwei Beschwerden auf 1000 Steuerzahler. Man wendet sich gegen die Unterscheidung von schwankenden und festen Einkommen. Es würde aber besonders für die Industriellen und auch für die Gemeinden, deren Finanzen zum Teil auf industriellen Unternehmungen basieren, sehr drückend sein, wenn man auch bei ihren schwankenden Einnahmen nur das letzte Jahr bei der Veranlagung berücksichtigen sollte. In materieller Beziehung wäre ich bereit, einigen Wünschen entgegenzukommen. So ist die Grenze von 3000 Mk. für die Herabsetzung der Steuer bei Vorhandensein mehrerer Kinder zu eng. Es gibt gerade weite Kreise der mittleren Beamten, kleinen Gewerbetreibenden, Aerzte usw., die zwar über 3000 Mk. Einkommen haben, aber trotzdem mit dem Leben schwer kämpfen müssen, besonders nach der Richtung, ihre Kinder angemessen zu erziehen. Wollten wir aber die Grenze für den Abzug auf 6000 bis 7000 Mk. erhöhen, so würde das einen Ausfall von 11 bis 12 Mill. Mk. bedeuten! Andererseits könnte man vielleicht die Gesellschaften mit beschränkter Haftung gleich den Aktiengesellschaften steuerpflichtig machen. Ein vorsichtiger Finanzminister kann auf eine größere feste Einnahme nicht verzichten, umsoweniger, als das Reich uns fortgesetzt der Gefahr aussetzt, zu höheren Beiträgen herangezogen zu werden. Ich kann also nur erklären, daß ich die Berechtigung einzelner Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes anerkenne, daß ich aber eine Vorlage, so gern ich möchte, im gegenwärtigen Augenblick pflichtgemäß nicht machen kann.

Abg. **Fürbringer** (ntl.) wünscht Abzugsfähigkeit der Grund- und Gebäudesteuer und der Abnutzung des lebenden Inventars in der Landwirtschaft.

Abg. **v. Staudy** (kons.) hofft, daß nach Inkrafttreten des Zolltarifs die Reichsfinanzen sich so bessern werden, daß eine Herabsetzung der Matrikularbeiträge möglich ist.

Abg. **v. Zedlitz** (freikons.) ist für die Entlastung der Einkommen von 3000 bis 6000 Mk. und tritt für die Besteuerung der höheren Einkommen mit 5 und 6 Proz. ein.

Abg. **Brömel** (freis. Vg.) teilt die finanziellen Bedenken des Ministers nicht. Gegen den Gedanken der Besteuerung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung müsse er sich entschieden wenden.

Abg. Dr. **Wiemer** (freis. Vp.) schließt sich ihm an.

Nach Ausführungen der Abgg. Schmedding und v. Savigny (Ztr.) wird der Etat genehmigt und das Haus geht zu dem Etat der indirekten Steuern über.

Abg. **v. Böhlendorff** (kons.) tritt für eine Erhöhung des Tabakzolls ein mit Rücksicht auf die bedrängte Lage des einheimischen Tabakbaues.

Abg. Dr. **Fervert** (Ztr.) regt die Schaffung einer Auskunftsstelle für Zollfragen an, ferner eine Gehaltsaufbesserung bei den unteren und mittleren Zollbeamten, sowie eine Vermehrung dieser Beamtenstellen.

Auch dieser Etat wird angenommen. Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der Etat der Zentralgenossenschaftskasse.

Abg. **v. Savigny** (Ztr.) verweist auf Angriffe westfälischer Landwirte auf die Kasse.

Präsident der Kasse Dr. **Heiligenstadt** bezeichnet die Angriffe als unerhört und absurd.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Kleine Chronik.

* **Leipzig**, 18. April. (Am Bau des Völkerschlacht-Nationaldenkmals) herrscht jetzt reges Leben, denn die Arbeiten sollen in diesem Jahre bis zu 10 Meter Höhe gefördert werden. Große, 200 Ztr. schwere Granitblöcke lagern bereits auf der Baustelle, zu deren Versetzung ein 35 Meter hohes, die Ebene weithin überragendes Gerüst aufgebaut worden ist. Die Baukosten für das Denkmal, welche 3 Millionen Mark betragen, sollen teils durch freiwillige Sammlungen, teils durch eine von der Königl. Sächs. Regierung genehmigte Geldlotterie aufgebracht werden. Beiträge nimmt der Deutsche Patriotenbund in Leipzig entgegen.

* **Wurzen**, 18. April. (Fabrikbrand.) Sonnabend abend brach im Dachstuhl der an der Dresdenerstraße gelegenen Drahtseil- und Hanfgurtfabrik von A. W. Kaniß Großfeuer aus. Die großen Gebäulichkeiten wurden bis auf den Grund eingeäschert. Das Feuer fand in den zu Fabrikationszwecken aufgestapelten Vorräten an Hanf, Teer und Baumwolle besondere Nahrung. Die Feuerwehr arbeitete angestrengt bis Sonntag früh 6 Uhr, konnte aber nur das Wohnhaus retten.

* **Breslau**, 18. April. (Blitzschlag.) Bei dem schweren Gewitter, das gestern nachmittag im Kreise Lauban niederging, schlug der Blitz in den Turm der katholischen Kirche von Friedeberg (Queis), dessen oberer Teil in Brand geriet. Heute früh stürzte der Turm ein. Niederlangenöls steht den Abendblättern zufolge unter Wasser.

* **Hamburg**, 18. April. (Straßenbahnunfall.) Der Musiker Otto Prüß, Mitglied des Berliner Philharmonischen Orchesters, wohnhaft in Berlin, Mulackstraße 19, wurde heute nachmittag 1½ Uhr auf dem Bahnhofsplatz von der Straßenbahn überfahren. Der Wagen ging ihm über beide Beine; schwer verletzt wurde P. nach dem Krankenhause gebracht.

* **Hamburg**, 18. April. (Revolverattentat eines Wahnsinnigen.) Gestern abend hat der stellungslose Kommis Hugo Behrend am Hammersteindamm in einem Irrsinnsanfall auf die Packerin Dora Frahm vier Revolverschüsse abgegeben, von denen eine Kugel das Mädchen traf, aber glücklicherweise nur leicht verletzte. Fräulein Frahm befand sich auf dem Nachhausewege, als ihr ein junger Mann nachkam, sich, als er bei ihr angekommen war, plötzlich umdrehte und ihr einige Sekunden starr ins Gesicht sah. Das Mädchen bog aus und ging seitwärts an dem jungen Mann vorüber. Als es sich nach einigen Minuten umwandte, sah es den Unbekannten in geringer Entfernung folgen. Frl. F. setzte ruhig ihren Weg fort und hatte schon den kleinen Vorfall vergessen, als plötzlich der Unbekannte wieder vor ihr auftauchte, diesmal sie aber keines Blickes würdigte, sondern vor ihr herschritt. Plötzlich drehte der junge Mann sich um und ging auf das Mädchen zu. Dieses wollte ausweichen. In diesem Augenblick erhob der Mann einen Revolver und gab in kurzer Aufeinanderfolge vier Schüsse auf das Mädchen ab, von denen aber nur der dritte Schuß traf, und sie am Arm verletzte. Ehe der Revolverheld den fünften Schuß — der Revolver war mit sechs Schüssen geladen — abfeuern konnte, hatten sich schon einige Passanten auf ihn geworfen und ihn entwaffnet. Der Täter ließ sich ruhig zur Wache führen. Er war schon einmal in der Irrenanstalt Friedrichsberg gewesen. Ueber das Motiv der Tat befragt, gab B. an, er sei von einer Loge ruiniert worden und das Mädchen sei Mitglied dieser Loge. Dies existiert aber nur in der Einbildung des Geisteskranken, denn Fräulein Frahm ist noch nie Mitglied einer Loge gewesen, auch hat sie den Täter noch nie gesehen.

* **Koburg**, 18. April. (Ein Drama auf einer Lokomotive.) Das „Kob. Tagebl." meldet aus Fladungen: Auf der Lokalbahn Fladungen-Mellrichstadt gab in dem um 10 Uhr 5 Min. aus Fladungen abgegangenen Zuge der Lokomotivführer Grimm auf den Heizer Grötsch, die seit längerer Zeit in Feindschaft leben, mehrere Schüsse ab und sprang dann aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Der Heizer, der durch drei Schüsse am rechten Arm verwundet wurde, führte den Zug bis zur Endstation Mellrichstadt und begab sich dann in ärztliche Behandlung. Der Lokomotivführer wurde später schwer verwundet im Walde aufgefunden. Die Verletzungen hat er sich in selbstmörderischer Absicht beigebracht.

* **Homburg**, 18. April. (Das Gordon-Bennett-Rennen,) das größte und bedeutungsvollste derzeitige Automobil-Rennen wird im Juni d. J. bei Homburg zum Austrag gebracht; an diesem internationalen Wettkampf sind die beteiligten Staaten mit je drei Wagen vertreten. Im vorigen Jahre fand das Rennen in Irland statt und endete mit dem Siege der deutschen Farben. Infolgedessen gelangte die Siegestrophäe, ein hervorragendes Kunstwerk (die Siegesgöttin dahinschwebend auf einem Automobil) in den Besitz des deutschen Automobil-Klubs. Zu dem diesjährigen Rennen sind an obigen Klub als den Verteidiger des Preises Herausforderungen von den Staaten England, Frankreich, Amerika, Italien, Belgien, Oestreich, Schweiz ergangen.

* **M. Gladbach**, 18. April. (Aus Versehen erschossen.) In Odenkirchen hat der 16jährige Sohn des Mühlenbesitzers Straßer beim Schießen nach Spatzen den gleichaltrigen Sohn des Fabrikdirektors Ertel mit einer Flobertbüchse versehentlich erschossen. Die Schrotladung ging in den Hinterkopf, der Knabe war sofort tot.

* **Köln**, 18. April. (Ein Raubmord) wird aus Borbeck in der Rheinprovinz gemeldet. Als der dortige Lehrer Potmann gestern abend mit seiner Frau von einem Spaziergange zurückkehrte, wurde er auf dem Hausflur von drei Burschen erschossen. Der Ueberfall war anscheinend auf eine andere Person beabsichtigt. Drei der Tat verdächtige Individuen sind verhaftet worden.

* **Metz**, 18. April. (Unfall eines Distanzreiters.) Der bekannte Distanzreiter Oberleutnant Heyl vom 1. hannoverschen Dragonerregiment Nr. 9 ist von einem schweren Unfall betroffen worden. Gelegentlich eines Ausritts wurde Herr Heyl in der Nähe von Maison Rouge von einem jungen Pferde so unglücklich abgeworfen, daß er besinnungslos liegen blieb und sofort nach seinem Quartier getragen werden mußte. Hier erlangte er erst nach Verlauf von zehn Stunden das Bewußtsein wieder. Nach Ausspruch des Arztes hat der Verunglückte bei dem Sturz eine schwere Gehirnerschütterung erlitten, die ein längeres Krankenlager zur Folge haben dürfte; eine Lebensgefahr ist nicht vorhanden.

* **Prag**, 18. April. (Wolkenbrüche.) Letzte Nacht ging hier und in der Umgebung, wie auch in anderen Gegenden Böhmens ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und starken Hagelschlägen nieder. In Prag und den Vororten wurden einige Wohnungen unter Wasser gesetzt. In Koschir ist die Lage besonders gefährlich. Ein Korporal, der sich an den Rettungsarbeiten beteiligte, wird vermißt. An mehreren Punkten ist der Eisenbahnverkehr wegen Ueberschwemmungen und Unterwaschungen gestört, auch werden nicht unbedeutende Sachschaden insbesondere von den Feldern gemeldet.

* **Bern**, 18. April. (Ein Ruderboot umgekippt.) Auf dem Züricher See wurde von einem heftigen Föhnsturm ein Boot mit drei Studenten umgeworfen. Zwei Polytechniker, John Berg aus Dänemark und Hans Häfeli aus Zürich, ertranken, der dritte, Walter Kienscherf, der letztes Jahr beim Lawinenunglück am Piz Blas mit knapper Not entronnen, konnte sich schwimmend retten.

* **Paris**, 18. April. (Das „große Los" verloren.) Vor etwa 8 Tagen verlor ein Dienstmädchen Namens Julie Biret das Portemonnaie. Es enthielt nur einige Franken und ein Los der Lotterie der Liga gegen die Tuberkulose. Deshalb verschmerzte Julie schnell ihren Verlust. Aber dieser Tage schrien die Kamelots die Ziehungsliste der erwähnten Lotterie aus. Julie kaufte sie, da auch „Madame" einige Lose genommen hatte, und kehrte ganz außer sich von der Straße zurück. Auf die Nummer, die sie verloren hatte, war das große Los im respektablen Werte von 250 000 Fr. gefallen! Julie war hierüber so bestürzt, daß sie in Ohnmacht fiel. Die Polizei wurde benachrichtigt und Opposition erhoben, und Julie gelangt vielleicht noch in Besitz ihres Gewinnstes.

* **Madrid**, 18. April. (Die große Silberflotte in der Bai von Vigo,) nach der schon oft vergeblich gesucht worden ist, soll wieder einmal aufgefischt werden. In Vigo lief aus Genua kommend der italienische Dampfer „San Clemento" behufs Untersuchung des Grundes der Bai ein, um den ungeheuren Schatz an Silberbarren zu suchen und zu heben, mit dem 1702 die bekannte französisch-spanische Flotte aus Westindien kommend, beladen war. Durch die Engländer und Holländer angegriffen, sah der spanische Admiral, daß seine Niederlage unvermeidlich war und um die reiche Beute dem Feinde nicht auszuliefern, bohrte er seine Galleonen in den Grund. Der italienische Inhaber der Konzession wird, nachdem man mit den Marinebehörden verhandelt hat, die Forschungsarbeiten sogleich beginnen.

* **Pensacola** (Florida), 18. April. (Die Explosion auf dem Panzerschiff „Missouri"), worüber wir bereits berichteten, und bei der fünf Ladungen rauchloses Pulver aufflogen, trug sich folgendermaßen zu: Das linke 12zöllige Geschütz im Achterdeck-Turm sollte mit 200 Pfund Pulver geladen werden. Dabei wurde das Pulver durch die heißen Gase des vorhergehenden Schusses entzündet und ein Teil davon flog in den tiefer liegenden Vorbereitungsraum, wo noch vier Ladungen, die zur Beförderung nach oben bereit lagen, explodierten. Im Augenblick der Explosion schossen aus allen Teilen des Turmes Flammen hervor. Es wurde Feueralarm geschlagen, aber es war infolge der ausströmenden Rauchmassen und Gase unmöglich, in den Turm einzudringen. Endlich stürzte sich der Kommandeur des Schiffes, Kapitän Cowles, ohne auf die Bitten seiner Offiziere zu achten, in den Turm und zog die im Sterben liegenden Matrosen und Kanoniere ins Freie. Er versuchte dann, auch in den Vorbereitungsraum zu gelangen, wurde aber hieran von seinen Offizieren verhindert. Die geborgenen Leichen waren völlig nackt, da die Flammen die Kleidungsstücke bis auf den letzten Faden abgebrannt hatten. Die Toten waren kaum wiederzuerkennen. Das verbrannte Fleisch hing in Fetzen von den Leibern herunter und fiel beim Berühren ab. Die erste Explosion hatte nicht den Tod aller Umgekommenen verursacht, die augenscheinlich aus dem Turm herauszugelangen suchten, als die zweite Explosion erfolgte und weitere Opfer forderte. Die zweite Explosion fand nur wenige Fuß entfernt von einem Magazin statt, das ungefähr 10 Zentner der gefährlichsten Sprengstoffe enthielt. Es ist ein wahres Wunder, daß das Magazin nicht auch explodierte und die „Missouri" in die Luft flog. Die durch die Explosionen entwickelte Hitze war so groß, daß die Messinggegenstände im Magazin anschmolzen und das Eisenwerk sich bog. Die Offiziere der „Missouri" geben als Ursache des Unglücks einen sog. „Rückschlag" an, wobei der Wind einen Teil der aus der Mündung schlagenden Flammen in das Rohr zurücktrieb, als gerade eine neue Ladung Pulver eingeführt wurde. Das Marinedepartement erklärt, daß die übertriebene Feuerschnelligkeit bei den Schießübungen wiederholt abfällig beurteilt wurde, daß in verschiedenen Fällen mangelnde Sorgfalt zu tadeln war, und daß alle Offiziere und Mannschaften der Schiffe auf die dadurch drohende Gefahr aufmerksam gemacht worden sind.

Malztropon
schafft
LEBENSKRAFT
Erhältlich in Apoth. u. Drog. à M. 1.—, M. 2.40, M. 4.50.

Wer seine Kinder lieb hat,
gibt ihnen
Carl Koch's
langjährig bewährten
Nährzwieback.
Carl Koch's Nährzwieback bildet den Kindern gesundes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch.
Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik
Halle a. S.
Zu haben in 10-, 20-, 30- u. 60 Pfg.-Tüten in den Apotheken, Drogerien, Kolonialwarenhandlungen und den bekannten Verkaufsstellen.

AOK (Hauptpflege)
JAVOL (Haarpflege)
KOSMODONT (Mundpflege)
In Halle a. S. bei Oscar Ballin, Parfümerie, untere Leipzigerstr. 91, G. Osswald Nachf., Drogerie, Geiststraße 34.

Fortzugshalber ist die herrschaftliche Villa
Wettinerstraße 16, mit gr. Garten,
vollkommen neu hergerichtet, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas 2c., preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt M. Oberländer, Bank-Kommission,
Teleph. 1149. Gr. Ulrichstraße 27.
Hypotheken- und Immobilien-Verkehr.

Vergissmeinnicht
Bleich-Soda!
Ueberall zu haben.

Impfe
Mittwoch u. Sonnabend von 2—3 Uhr.
Dr. H. Böttger, Lessingstrasse 1.

Räumfuhren
mit Verschluß- oder offenen Wagen werden nach hier und auswärts angenommen.
Alb. Ackermann, Mühlberg 10 u. Gr. Schloßgasse 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19040420041/fragment/page=0002

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der zur Zeit an die Händlerin Frau Agnes Zauder vermietete **Lagerkeller im Hause Rathausstraße Nr. 17** ist vom 1. Juli d. Js. ab anderweit **zu vermieten.**
Nähere Auskunft wird im Büreau für das städtische Grundeigentum — **Rathausstraße** Nr. 1, Zimmer 73 — erteilt.
Halle a. S., den 7. April 1904. **Der Magistrat.** Staude.

Bekanntmachung.

Die im Vorderhause des Grundstücks **Blücherstraße 7 im Erdgeschoß belegene Wohnung, bestehend aus 2 Stuben,** 2 Kammern, Küche, Stall **und Kellerraum, sowie die im 1. und 2. Obergeschoß** dieses Hauses belegenen Bodenräume **sind vom 1. Juli d. J. ab entweder** im ganzen oder Wohnung und Bodenräume getrennt anderweit zu Wohn-, Geschäfts- oder Lagerzwecken zu vermieten. Nähere Auskunft wird im Bureau für das städtische Grundeigentum — Rathausstraße 1, Zimmer 73 — erteilt.
Halle a. S., den 5. April 1904. **Der Magistrat.** Staude.

Bekanntmachung.

Die **staatliche** sowohl wie die **Gemeinde-Gewerbesteuer-Rollen** der Stadt Halle a. S. für das Rechnungsjahr 1903 liegen **vom 20. April bis 5. Mai d. Js. im** städtischen Steuerbureau — Rathaus, Zimmer Nr. 21 — **zur Einsicht aus.**
Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Halle a. S., den 16. April 1904. **Der Magistrat.** Staude.

Bekanntmachung.

Die **Versteigerung** der verfallenen Pfänder vom Monat Januar 1903 findet **Mittwoch den 20. April 1904 im Versteigerungslokale statt und wird voraussichtlich 4—5 Tage in Anspruch nehmen.**
Es kommen an jedem Tage Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.
Halle a. S., den 14. April 1904.
Das Leih-Amt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Am 15. d. Mts., nachmittags ist in den Geschäftsräumen der städtischen Sparkasse **ein Zweimarkstück gefunden.**
Das Geld ist von dem Finder an die Kasse abgeliefert und von letzterer in einstweilige Verwahrung genommen worden.
Wir bringen dies gemäß der Vorschriften in § 978 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuches hiermit zur öffentlichen Kenntnis und fordern den Verlierer auf, sich innerhalb 6 Wochen in der Sparkasse zu melden und seine Berechtigung zur Empfangnahme des Geldes nachzuweisen.
Halle a. S., den 16. April 1904.
Das Direktorium der städtischen Sparkasse. Elze.

Bekanntmachung.

1. **In der Zeit vom 1. bis 15. April 1904 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden:**
verschiedene Portemonaies mit und ohne Inhalt, 2 Goldstücke, 1 Handtäschchen mit Taschentuch und Spiegel, 1 silberne Zylinderuhr mit unechter Kette, 1 schwarzes Anhängetäschchen mit Taschentuch und Schlüssel, 1 Herren-Regenschirm, 1 silberne Damenuhr mit Kette, 1 lederne Kutschwagendecke, 1 silbernes Zigarettenetui, verschiedene Schlüssel, 1 altes Doppelterzerol.
2. **In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:**
1 goldenes Gliederarmband mit Kettchen, 1 Granatbrosche, 1 Notizbuch, 1 schwarzes Portemonnaie mit ca. 40 Mk. Inh., 1 do. mit ca. 18 Mk., 1 do. mit ca. 13,46 Mk. Inhalt und 1 Schlüssel, Gepäckschein und Brosche, 1 do. mit 35 Mk. Inhalt und Rückfahrkarte Leipzig-Halle a. S., 1 Taschenmesser, Nickfänger mit Ueberzug, 1 Hemdenknopf mit Brillant, 1 silbernes Kettenarmband mit Kugel, 1 kleine goldene Damenuhr ohne Kette, 1 silberne Zylinderuhr ohne Kette, 1 goldene Damenuhr mit kurzer Kette, 1 schwarzer Gummigürtel mit gelbem Schloß, 1 goldener Klemmer, 1 Nickel-Klemmer, 1 Paar Tennisschuhe, 1 Veteranen-Quittungsbuch, August Ohme Niemberg.
An die unbekannten Eigentümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht **innerhalb der nächsten 12 Monate** erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamierten Gegenstände nach Maßgabe des § 8³ der Ministerial-Dienstanweisung, betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 27. Oktober 1899, verfahren werden wird.
Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polizei-Sekretariat IV, Rathausstr. 19, Zimmer Nr. 56, erteilt.
Halle a. S., den 16. April 1904. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Unter den im Grundstück **Merseburgerstraße 108** untergestellten Schweinen des Fleischermeisters **Brauer** ist die **Schweineseuche** ausgebrochen und das Gehöft deshalb **unter Sperre gestellt.**
Halle a. S., den 18. April 1904. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Der Provinziallandtag der Provinz Sachsen hat beschlossen, die bisherige **Provinzial-Hebammen-Lehranstalt in Wittenberg** mit dem 31. März d. J. **aufzuheben.** Für den Regierungsbezirk Merseburg werden die Hebammen nunmehr in den Lehranstalten zu Magdeburg und Erfurt ausgebildet werden und zwar wird für die hiesige Stadt in erster Reihe die Anstalt in der Stadt Magdeburg in Betracht kommen.
Die Aufnahmeanträge haben die Schülerinnen an den Direktor dieser Anstalt zu richten. Die Aufnahmebedingungen und Kostenbeiträge, sowie Beginn und Dauer der Lehrkurse sind in Magdeburg und Erfurt dieselben wie bisher in Wittenberg.
Halle a. S., den 14. April 1904.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In der **Uferstraße** östlich der Gasanstalt in den Pulverweiden darf Schutt **nicht** mehr abgeladen werden.
Halle a. S., den 15. April 1904. **Der Stadtbaurat.** Genzmer.

Ersatz für den **Schulunterricht der ersten Schuljahre** (Mittel- bezw. Vorschule).
Kinder (**Knaben und Mädchen**), welche aus irgendwelchem Grunde öffentliche Schulen zeitweise oder dauernd nicht besuchen können oder sollen, werden privatim vor- bezw. weitergebildet.
Gymnasiallehrer **Laegel**, Harz 13.

Königstädtische höhere Privat-Mädchenschule
Halle, Königstraße 81.
Vorsteherin: **Luise Staabs.**
Sprechstunden: Montag und Donnerstag von 2 bis 3 Uhr.

Hausfrauen habt Acht!
Die Motten kommen! Camphor Naphtalin, Mottentabletten, Mottenschutz
Wanzentinktur, Insektenpulver, Schwabenpulver, Mäusetod
empfiehlt
Drogerie **Max Rädler, Nannischestraße 3.**

Klause St. Lukas.
Morgen Mittwoch den 20.
Letztes Schlachtefest mit Konzert
des hier allgemein beliebten Damenorchesters „Preciosa".
Auserwähltes Programm.
Es ladet ergebenst ein **Fr. Ruhe.**

Stadttheater in Halle a/S.
Mittwoch den 20. April 1904.
213. Ab.-V. 1. V. Beamtenkarten ungiltig.
Letzte Vorstellung im C. M. v. Weber-Cyclus.
Benefiz Frl. Liesbeth Stoll.
Euryanthe.
Donnerstag: Zum Besten der Pensions- und Unterstützungskasse.
Der Trompeter von Säkkingen.
Aufgehobenes Abonnement.

Neues Theater.
Direktion: E. M. Mauthner.
Mittwoch und Donnerstag:
Novität! **Ideal-Ehemann.**

Stadt-Theater Leipzig.
Mittwoch den 20. April 1904.
Neues Theater.
Carmen.
Altes Theater.
Der Klavierlehrer.
Hierauf:
Der neue Vormund.
Dann: **In Civil.**
Zum Schluß:
Das Schwert des Damokles.

Leipziger Schauspielhaus.
Mittwoch den 20. April 1904.
Herodes und Marianne.

Apollo-Theater,
Direktion: **Gustav Poller,**
am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Sensationeller Erfolg
des Burlesk-Ensembles
Hartstein!
Stürmisch bejubelt
werden allabendlich
Der Nihilist
und **Ein**
Nachtasyl
mit der urkomischen rheinischen Type
Wilh. Hartstein
in den Hauptrollen.
Man lacht nicht nur — Man jubelt!
Außerdem: Das **glänzende**
Spezialitäten-Programm.

Saalschlossbrauerei.
Mittwoch den 20. April, nachm. 4 Uhr
Militär-Konzert.
Trompeter-Korps Feld-Art.-Rgt. Nr. 75.
Entree 35 Pfg. **F. Stade.**
Abonnementskarten zu den **Mittwochs-Konzerten** (10 Stück 2 Mk. inkl. Billettsteuer) sind in der Saalschloßbrauerei zu haben.

Café Roland.
Täglich Konzert
à la Venedig in Halle.
Anfang 4 Uhr nachmittag.

Welt-Panorama. Gr. Ulrichstr. 6, I. Geöff. v. 2—10.
Norwegen, Stavanger bis Nordkap, Spitzbergen, Mitternachtsonne.

Gesundbrunnen.
Mittwoch den 20. April

Grosses Schlachtefest,
wozu ergebenst einladet
Franz Kohl.

Mittwoch den 20. April

Grosses Schlachtefest,
wozu höflichst einladet
Rich. Zander,
Gardenbergstraße 33.

Schiller's Restaurant.
Wörmlitzerstr. 94.

Mittwoch
Großes Schlachtefest.

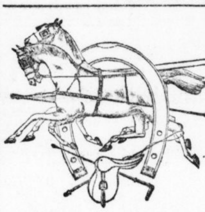
Morgen Mittwoch

Schlachtefest.
E. van Deel,
Triftstraße 2.

Walhalla-Theater
Direktion: **F. W. Jedermann.**
Man muß
die märchenhafte Ausstattungs-Idylle
„Waldeszauber"
mit dem berühmten Tenoristen Herrn **Siegm. Steiner** vom Friedrich Wilhelmstädt. Theater und der Primadonna Frl. **Rosa Kalig** vom Theater des Westens in Berlin **gesehen** und
Bachus Jacoby,
den genialsten seines Genres, **gehört haben!**

Geschäfts-Eröffnung.
Beehre mich hierdurch anzuzeigen, das ich mit heutigem Tage das Restaurant
„Zum Zollhaus",
Mansfelderstrasse 9
übernommen habe. Dasselbe ist auf das beste renoviert, für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlich zum Besuch ein
ergebenst **Leo Stavenau.**

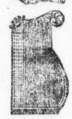
Direkt aus der Röstmaschine
und **nur Mittwoch** den 20. April liefere ich, um neue Partie hochf. Kaffee einzuführen, jedem meiner w. Kunden:
1/2 Pfund allerfeinsten Kaffee
statt
60 Pfg. **für nur 40 Pfg.**
Kaffee-Groß-Rösterei
Otto Bornschein, Mittelstr. 21, neb. Gr. Steinstr. 14


Kutschgeschirre
mit verschiedenen Beschlägen für **Ein- u. Zweispänner** stets fertig auf Lager.
Sämtliche Geschirrteile,
Wiener Leinen, Zäume, Gebisse, Sommerdecken, Peitschen, Gamaschen,
sowie sämtliche
Reit- u. Fahrartikel
zu mässigen Preisen. Preislisten und Kostenanschläge gratis und franko.
Albert Herrmann Nachfl., obere Leipzigerstr. 67, Fernsprecher 2178.
Mehrere gebrauchte komplette Reitzeuge, 1 gebraucht. Damensattel sowie **Geschirre,** alles sehr gut erhalten, zufällig auf Lager.

Gegen
Monatsraten von 2 Mk.
an liefern wir

Musikwerke
selbstspielende sowie
Dreh-Instrumente
mit auswechselbaren **Metallnoten** von 18 Mark aufwärts.

Accordeons
in sehr reicher Auswahl, sehr preiswerte Instrumente in allen Preislagen.

Phonographen
nur erstklassige, vorzügl. funktionierende Apparate von 20 Mark aufwärts. Bespielte u. unbespielte Walzen Ia. Qualität.

Zithern
aller Arten, wie Accord-, Harfen-, Duett-, Konzert-, Guitarre-Zithern etc.
Bial & Freund in Breslau II
Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Jeden Mittwoch

Schlachtefest.
A. Köhn,
Dachritzstraße 11.

Morgen Mittwoch

Schlachtefest.
M. Müller,
Marthastraße 31.

Jeden Mittwoch

— **Schlachtefest** —
bei **O. Heller,** Steinweg 32.
Telephon 2179.

C. Drebinger, Halle a. S., Burgstr. 50,
gerichtl. vereid. Taxator u. Versteigerer, empfiehlt sich zur Besorgung v. **Nachlaß-Regulierungen, Grundbuchsachen, Anfertigung von Testamenten, Nachlaß-Verzeichnissen, Taxen und Abhaltung von Versteigerungen.**

Hüte werd. chic u. billig garniert, **Blumen** zur Auswahl Brandenburgerstr. 8, III.

Es ist erreicht.
Kein Rauchen der Oefen mehr.
Unbedingte Abhülfe des lästigen Rauchens wird unter guter, geräuschloser Wirkungsweise zugesichert. Probelieferung u. Alleinverkauf für Halle u. Umgeg. durch
Carl Haack,
Dachdeckermeister,
Halle a/S., Mühlweg 35, u.
Paul Dietlein,
Halle a/S., Torstraße 54.
Ohne Konkurrenz.

Doppelbier ff.
ärztlich empfohlen für Brustschwache Magenleidende, Rekonvaleszenten 2c., empfiehlt **Heinr. Müller Ww.,**
Schwemmebrauerei. Fernsprecher 2649.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19040420041/fragment/page=0003

Haben Sie schon meine neue Qualität?

Wolle 16 AE (blau gebunden) probiert!

Jeder Hausfrau, der es daran liegt, für ihre Familie **wirklich dauerhafte** Strümpfe zu stricken, welche sich in der **Wäsche gut bewähren**, bei vorsichtiger Behandlung fast **nicht einlaufen** und **nicht filzen, dabei im Tragen weich und angenehm** sind, empfehle meine **neu eingeführte Qualität 16 A E** (blau gebunden).

1 Pfund . . . 2.50
1/5 „ . . . 0.50

Bei Bedarf bitte ich einen Versuch mit dieser Qualität machen zu wollen.

H. Schnee Nachf.

Halle a. S. A. Ebermann. Gr. Steinstraße 84.

Umsonst! Kein Geld nötig!

Um unsere Columbia-Goldimitation möglichst schnell überall einzuführen, beabsichtigen wir die Gratisverteilung von 15000 Remontoir-Taschenuhren. Wir verschicken an jedermann auf 12 Tage zur Probe 6 Stück Columbia-Schmucksachen (je nach Wunsch für Herren oder Damen passend) in amerikanischer Goldimitation zum Preise von M. 1,95 das Stück. Sie brauchen

kein Geld!

im voraus einschicken, auch

kein Porto!

Sie brauchen sich nur (per Postkarte) verpflichten, die Kollektion innerhalb der 12 Tage zu retournieren oder mit M. 11,70 zu bezahlen. In letzterem Falle verschicken wir sofort ohne jede Nachzahlung vollständig gratis eine elegante Remontoirtaschenuhr in solider Ausführung mit vorzüglichem Werk.

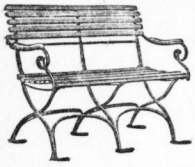
Wir garantieren schriftlich für die Qualität des Werkes.

Columbia Import House

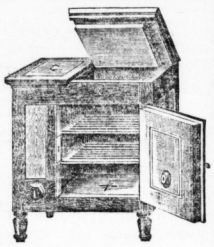
Berlin W. 204, Leipzigerstr. 29, Ecke Friedrichstr.

Hempelmann & Krause,

Halle a. S., Kleinschmieden 5.



Grosse Auswahl
von
Garten- u. Balkonmöbeln.
Eichen-, Naturholz-Gartenmöbel,
Rollschutzwände,
Gartengeräte, Giesskannen,
Schlauchwagen.
Rasenmähmaschinen.

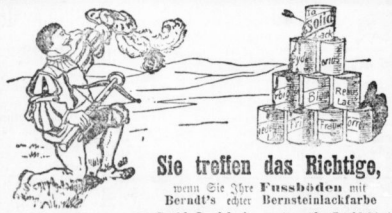


Eisschränke, Fliegenschränke in allen Größen.

Gelegenheitskauf.

Um mit verschiedenen Haushaltungsgegenständen, wie **Kaffee-Service** in Nickel u. Silber, **Tee- u. Kaffeemaschinen** verschiedener Systeme, **Kakesdosen, Messerbänkchen, Tabletts, Teegläser, Frisierlampen etc. etc.** zu räumen, verkaufen wir dieselben bis auf weiteres zu denkbar billigsten Preisen. Besonders eignen sich diese Gegenstände zu Hochzeits- u. Geburtstagsgeschenken.

Spiritus-Verwertungs-Genossenschaft, Leipzigerstr. 43.



Sie treffen das Richtige,
wenn Sie Ihre **Fussböden** mit **Berndt's** echter **Bernsteinlackfarbe**
„**Solid**" streichen, denn die **Solid-Lackfarbe** trocknet **schnell, fliegenfrei, hart und glänzend.** Ein Versuch überzeugt!

In Dosen à	1/8 kg	1 kg	2 1/2 kg-Flaschen	a 10 kg	lose 1/2 kg
	Mk. 0,80,	1,50,	3,60	Mk. 14	Mk. 0,75.

C. Willy Berndt, Steinweg 26, Fernspr. 963. **Drogenhandlung.**

Mitglieder zur Beteiligung an
1000 Stück
gesetzl. erlaubten **Staats-Prämien-Losen** vom **Verein „Fortuna"** noch aufzunehmen gesucht.
Mitgliedsbeitrag monatl. nur M. 3.—.
Jährlich finden
42 Ziehungen
statt, wobei
42 Haupttreffer
im Betrage von
über **4 Millionen Mark**
zur Entscheidung gelangen.
Prospekt gratis vom Vorstand
G. Appold in **Frankfurt a. M.**

Grütz-kräftiges Schwarzbrot, II. Sorte, 6 Pfund für **50** Pfg., empfiehlt
E. Müller, Glauchaerstraße 2.

Dieser **Pepsin-Magen-Bittern** von Ernst L. Arp, KIEL ist das feinste hygienische diätetische Genußmittel; da die Verdauung der Speisen nur dem von einem gesunden Magen abgesonderten Pepsin zugeschrieben werden kann, so muß bei Magenleidenden eine künstliche Zufuhr stattfinden durch Genuß des obigen Fabrikats. Pro Flasche **60** Pf. b. M. **3.—.**

bekanntes preisgekröntes Fabrikat

Zu haben in **Halle** bei den Herren: E. Käppel, Hotel., Fritz Urban, z. Schalheiß, Karl Hesse, Hotel Stadt Berlin, Alfred Hempel, z. Rizzi-Bräu, Hermann Heller, Goldenes Schiffchen, Franz Affenzeller, Café Monopol, Max Krahl, Fürstenhof, M. Gudeck, Café Stadtwappen, Otto Koch, grüner Hof, Fritz Schubert, Grand Restaur. „Sedan", Wilh. Lehmann, Kaiser-Wilhelmshalle, Karl Krauthaus, Hotel Continental; **Eisleben:** Franz Schmidt, z. Bergschlößchen, Robert Mahn, Gastb. z. Park, Wilh. Schneider, Gastb. Prinz Heinrich; **Merseburg:** G. Höfer, Gastb. z. gold. Stern, Emil Planert, Gastb. z. gr. Linde, G. Lange, Tivoli; **Weißenfels:** M. Francke, Café Rest., Emil Arnold, Deutsches Haus, Gustav Schmidt, Klostergarten, Eduard Bliedtner, Reichskrone; **Naumburg a. S.:** Julius Starke, Weinstube, Max Heidenreich, z. Post, Max Lange, z. Hopfenblüte; **Apolda:** A. Stiewald, Hotel z. Post, F. Münzel, Rest., Herm. Müllemann, Hotel Adler, Ernst Koch, Restaurateur, **Schlotheim:** Ehm. Marb. Wenzel, z. Weintraube; **Ebeleben:** Otto Kumst, Hotel Thüringer Hof; **Beuchlitz:** Franz Koch, Gastb.; **Wanzleben:** Gotthard Kloß, Gastb.; **Artern:** C. Sattler, Hotel z. gold. Sonne; **Allstedt:** R. Hoffmeister, Hotel Weimarischer Hof; **Schafstedt:** Os. Buttler, Ratskeller; **Sandersleben:** M. Stern, Hotel Ratskeller; **Hettstedt:** Alb. Wiebach, Hotel Ratskeller; **Gerbstedt:** Rob. Lohmeyer, z. gold. Ring, **Querfurt:** Paul Lierschke, Hotel z. Löwen; **Siedten:** Aug. Hoffmann; **Oberröblingen:** Rob. Neidhold, z. Salzsee; **Cönnern:** Fr. Starke, z. Deutschen Kaiser; **Löbejün:** Wilh. Dönau, Ratskeller; **Schkeuditz:** Oswald Heinze, Ratskeller; **Delitzsch:** Paul Engert, Hotel z. gold. Ring; **Bitterfeld:** A. Doering, Konzert- und Ballhaus; **Stadt Sulza:** G. F. Max Siebert, Hotel Kurhaus; **Bad Kösen:** E. Kühn, zur Tanne; **Eckartsberga:** Karl Oberreich, Ratskeller; **Buttstädt:** Osw. Becker, z. d. drei Schwänen; **Lauchа:** Franz Edel, Ratskeller.

Dr. Thompson's Seifenpulver

gibt

ohne Bleiche

blendend weisse Wäsche.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Grand Restaurant Sedan,

Magdeburgerstr. 23, vis-a-vis Walhalla,

empfiehlt **gut bürgerlichen Mittagstisch** bei billigen Preisen.

Echt Pilsner Biere, vorzügl. Münchener, ff. Hallesche Aktienbiere, Gose etc.

Neue Bewirtschaftung. **Fritz Schubert.**

Billardzimmer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19040420041/fragment/page=0004